



GEWOGGE

I N F O R M A T I O N



Im Porträt:
Kerstin Petrik



Im Interview:
Tanja Arntzen und Fabian Evers



In neuer Optik:
Das Haus Turmstraße 16



Gedanken zum Fest der Liebe

Weihnachten ist für viele das Fest der Geschenke, vor allem natürlich für die Kleinen, die mit großen Augen die Verpackungen aufreißen. Weihnachten ist aber insbesondere das Fest der Liebe! Die Propheten aller Religionen stellen die Liebe in den Mittelpunkt ihrer Botschaft. Und dabei bedarf es nicht unbedingt teurer Präsente. Liebe zu schenken, kann für alle Beteiligten doch so schön sein.

Rücksichtnahme und das Interesse für den oder die anderen wird leider heute oft zur Nebensache. Verantwortung zu übernehmen ebenso. Verdeutlicht bekommen haben wir das Anfang Oktober, als in Essen vier Personen ohne mit der Wimper zu zucken, einen sterbenden Mann ignorierten und seelenruhig über „das Hindernis“ stiegen. Singen auch diese Vier fröhlich Weihnachtslieder? Toleranz ist etwas Fantastisches. Aber so etwas sollte unter keinen Umständen toleriert werden.

Kommen wir zurück zur Liebe. Ist es nicht etwas Wunderbares, wenn die Nachbarn einen selbst respektieren, tolerieren und einfach nur freundlich sind? Na klar! Wir sind froh, dass es bei uns in der GEWOGGE das Interesse und die Verantwortung für den anderen gibt. Für die Ausnahmen gilt: Fangen Sie doch einfach selbst damit an, denn wie heißt es in einem Sprichwort so schön: „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es hinaus.“

Es wird neuen Mietern der GEWOGGE-Gemeinschaft an die Hand gegeben, bei einem Neueinzug, einfach bei den anderen Mitbewohnern anzuklingeln und sich einfach nur als die Neuen vorzustellen, nicht mehr und nicht weniger. Viele freuen sich darüber, wenn bei ihnen die neuen Nachbarn anklingeln und sich vorstellen. Doch es gab auch Ausnahmen, in denen der Dialog „Hallo wir sind die neuen Nachbarn“ mit einem lapidaren „Na und?“ fortgesetzt wurde. Auch wenn es sehr schwer fällt, sollten diese Ausnahmen akzeptiert werden. Wer weiß, in welchem Stress sich der Nachbar gerade befand? Auch schlechte Laune darf durchaus mal toleriert werden.

Weihnachten sollte vielleicht ein Zeitpunkt sein, in sich zu gehen, nachzudenken und manchmal auch umzudenken. Viele nutzen den Neujahrstag dazu, mit dem Abnehmen zu beginnen oder das Rauchen aufzugeben. An Weihnachten sollte an das Miteinander

gedacht werden, eben an die Liebe zu unseren Mitmenschen. Hilfsbereitschaft in allen Situationen des Lebens könnte ein Anfang sein. Eines ist unbestritten: Es lohnt sich! Denn Dankbarkeit der Anderen und ihr Lächeln ist ein unbezahlbarer Lohn. In den meisten Häusern der GEWOGGE erleben wir das täglich.

Ein ums andere Mal funktioniert die Nachbarschaftshilfe noch nicht optimal. Aber daraus entsteht kein Vorwurf. Bei der GEWOGGE wird oft hilfsbedürftigen Menschen in der unmittelbaren Nachbarschaft unter die Arme gegriffen. Fantastisch! Und wenn es einmal nicht so ist? Wir sollten vielleicht darüber nachdenken, dass wir (zu einem späteren Zeitpunkt) auch in diese Lage kommen können, ja kommen werden. Dann wäre es doch einfach nur schön, wenn da noch jemand wäre, der uns bei den kleinen Dingen des Alltags einfach zur Hand gehen könnte. Nachbarschaftshilfe ist etwas Wunderbares. Auch dies ist eine Form der Liebe.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Mietern ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Neuen Jahr.

BITTE JETZT SCHON VORMERKEN!

Mitgliederversammlung 2017

Die nächste GEWOGGE-Mitgliederversammlung findet am 29. Mai 2017, 18 Uhr, wie gewohnt im St. Ewaldi-Haus in Laar statt.

Kerstin Petrik: „Ich fühle mich hier wohl“

Interessante Menschen gibt es im Kreis der GEWOGÉ viele. Menschen, die hier wohnen, arbeiten und vor allem leben! Eine davon ist Kerstin Petrik. Sie betreibt an der Deichstraße 54 eine Praxis für Allgemeinmedizin. Sie ist Hausärztin in diesem Viertel. Und wo sie praktiziert, da fühlt sie sich auch wohl. Seit 2003 hat sie die Nachfolge von Dr. Luise Schreiber übernommen.

Kerstin Petrik kann sich über Langeweile nicht beklagen. Das ist für sie ein absolutes Fremdwort. Denn neben der gut gehenden Praxis steht sie kurz vor der Beendigung eines Studiums an der Uni Frankfurt/Oder. „Man lernt nie aus“, sagt sie und scheint den Stress, den sie als Herausforderung sieht, auch ein wenig zu genießen. Zwei Jahre musste sie alle zwei Monate immer wieder nach Frankfurt/Oder fahren und büffeln. Was studiert sie dort? „Komplementärmedizin und Kulturwissenschaften“ Wenn sie in Kürze fertig ist, dann ist sie Master auf diesem Gebiet. Dahinter verbirgt sich auch die Homöopathie. Das war nicht ganz was Neues für sie. Schließlich ist sie auch Ärztin für Naturheilverfahren, zudem für Chirotherapie.

Seit über 13 Jahren in Laar

„Ich möchte meine Patienten ganzheitlich betrachten. Prävention und eine natürliche Behandlung sind mir dabei sehr wichtig“, klärt die 50-Jährige auf. Ihre Patienten kennt sie nach über 13 Jahren natürlich besonders gut. Hausbesuche stehen in den Pausen und nach der Praxis auf der Tagesordnung. Früher ist sie dorthin immer gelaufen, doch nun muss auch ein ums andere Mal das Auto herhalten, um noch mehr Zeit für die Patienten zur Verfügung zu haben.

Bevor Kerstin Petrik 2003 nach Laar kam, absolvierte die gebürtige Dortmunderin nach dem Abitur erst einmal eine Ausbildung zur Biologisch-technischen Assistentin. Danach studierte sie in Düsseldorf Medizin. Nach dem abgeschlossenen Studium 1995 spezialisierte sie sich zuerst auf die Chirurgie, operierte im Bereich der Unfall- und Allgemein Chirurgie. Die Herausforderung im OP fand sie in Ordnung, jedoch fehlte ihr die direkte Verbindung zu den Patienten. Gesagt, getan! Sie entschied sich für die Allgemeinmedizin und praktizierte in der vorgeschriebenen Weiterbildung wieder in einem anderen Hospital. Von dort ging es als Assistentin in eine Arztpraxis in Moers, zudem bildete sie sich auf dem Gebiet der Naturheilverfahren weiter. Und seit mehr als 13 Jahren hat sie nun ihre eigene Praxis in Laar und verfügt dort über ein eingespieltes Team.

Es war die richtige Entscheidung: „Ich fühle mich hier wohl!“, erklärt die Medizinerin, die seit 2008 Mitglied im Verbund der



Eine vielseitige Medizinerin: Kerstin Petrik.

Ruhrpraxen ist. „Hier existiert noch ein dörflicher Charakter im positiven Sinn. Es besteht ein familiäres Betriebsklima, auch mit den Patienten“, fährt sie fort. „Ich kenne hier die Patienten ganz genau und auch deren Familien. Das ist ein wichtiger Aspekt. Vertrauen spielt eine zentrale Rolle.“

Entspannung beim Lesen und Meditieren

Entspannung gönnt sich Kerstin Petrik beim Lesen und Meditieren. Reisen mag sie ganz besonders. Und wenn sie dabei noch Ski fahren oder tauchen kann, dann kann sie herunterfahren. Den Alltag vergisst sie auch beim Kochen. Mediterrane, asiatische und orientalische Küche sind dabei ihre Favoriten. An Hausmannskost versucht sie sich nicht. „Das ist sehr aufwendig. Wenn ich mal wieder Hunger auf exzellente Rouladen bekomme, macht die meine Mutter für mich“, erzählt die Ärztin mit einem Lächeln.

Wir wollen für Sie regelmäßig über interessante Menschen aus Ihrem Viertel berichten. Zum Beispiel auch über Nachbarn mit einem interessanten und vielleicht nicht alltäglichen Hobby. Wenn Sie genau so eine GEWOGÉ-Mieterin oder einen -Mieter kennen, dann kontaktieren Sie uns doch einfach telefonisch unter 0203 80918-0 oder per E-Mail unter info@gewoge-duisburg.de.

Das aktuelle Interview zum Thema „Verändertes Wohnverhalten“

Die gute, alte Nachbarschaft ...

Die Zeiten ändern sich, und somit auch das Wohnverhalten. Das stellen die GEWOGGE-Mitarbeiter nicht nur in vielen Gesprächen fest. Aber was ist anders als früher? Die Redaktion sprach darüber mit Tanja Arntzen und Fabian Evers aus dem GEWOGGE-Team.

Inwiefern hat sich das Wohnverhalten der Mieterinnen und Mieter geändert?

Tanja Arntzen: Die Verweildauer der Mieter in einer Wohnung ist im Vergleich zu früheren Zeiten stark zurückgegangen. Wer in eine Wohnung eingezogen war, der zog nur selten aus. Da blieb die Wohnungsadresse über mehr als 30 Jahre oft gleich. Für die heutige Generation ändert sich die Lebenssituation viel häufiger und schneller als noch vor 40 Jahren. Die jüngeren Menschen ziehen deshalb viel schneller aus, weil das durch Heirat, Trennung, neue Partnerschaft oder einen anderen Job so bedingt ist. Die Wichtigkeit und Wertigkeit einzelner Dinge werden ganz anders gesetzt.

Fabian Evers: Wenn früher die Kinder ausgezogen sind, blieben die Eltern zumeist in der Wohnung. Da hatten Familien mit zwei Kindern oft eine Drei-Zimmer-Wohnung mit knapp 60 Quadratmetern zur Verfügung. Aber das ging. Heute stellt

Tanja Arntzen



sich das anders dar, weil der Anspruch ein anderer ist.

Wie verändert sich dadurch das Miteinander in der Hausgemeinschaft?

Fabian Evers: Dadurch wird Anonymität begünstigt.

Tanja Arntzen: Weil sich die Mieter auch durch die Begleitumstände mehr zurückziehen. Viele kommen von der Arbeit nach Hause und sind froh, sich nicht mehr mit anderen Menschen mitteilen zu müssen oder zuzuhören.

Fabian Evers: Die Kommunikation erfolgt dann vielfach nur noch über Facebook.

Früher waren sogenannte Hof- und Nachbarschaftsfeste in Mode. Dort bot sich die Gelegenheit, Nachbarn kennenzulernen. Wie sieht es heute damit aus?

Tanja Arntzen: Heute ist das eingeschlafen. Das bedarf der Initiative der Mieter selbst. Wir als GEWOGGE haben solche Feste bzw. Treffen früher finanziell gerne unterstützt und würden das natürlich auch noch machen.

Da müsste aber vorab schon eine Kommunikation zwischen den Mietern erfolgen, um einen entsprechenden Termin abzustimmen.

Fabian Evers: Da bietet es sich heutzutage sicherlich an, eine WhatsApp-Gruppe aufzumachen, um sich dann darüber auszutauschen.

Ist das nicht nur etwas für jüngere Leute?

Tanja Arntzen: Nein, ich kenne viele unserer älteren Mieter, die ein Smartphone besitzen und es auch sinnvoll benutzen. Da es aber auch Mieter gibt, die damit nicht umgehen können oder wollen, muss eben noch zusätzlich ein Aushang im Treppen-



Fabian Evers

haus gemacht werden, damit auch alle erreicht werden. Denn die Älteren, die kein Smartphone nutzen, schauen sicherlich auf so einen Aushang.

Was wünschen Sie sich in punkto Nachbarschaftshilfe für die Zukunft?

Tanja Arntzen: Selbstverständlich kann jeder Mieter, ob jung oder alt, für sich entscheiden, ob er mit seinen Nachbarn in Kontakt treten möchte oder nicht. Ein freundlicher Gruß ist oft der erste Schritt zur guten Nachbarschaft. Und von gegenseitiger Hilfe untereinander profitiert jeder. Früher war es gang und gäbe, dass bei Abwesenheit über einen Zeitraum von mehreren Tagen die Nachbarn die Blumen gegossen oder die Post hereingeholt haben.

Fabian Evers: Diese beschriebene gute Nachbarschaft unter Mietern, die schon lange in einem Haus zusammen wohnen, besteht ja häufig noch. Es wäre schön, wenn alle Mieter diesen Vorzug in Zukunft nicht vermissen müssten.



Knallig orange: die „e-Tonne“.

Elektroschrott richtig entsorgen

Die Vorgaben für die Sammlung von Elektrogeräten wurden geändert. Wichtig bei Elektroschrott ist die sachgemäße Entsorgung. Würde dieser so einfach in die Mülltonne geworfen, wäre das unverantwortlich.

Dies liegt an den diversen giftigen umwelt- und gefährdenden Stoffen wie Cadmium, Quecksilber und Blei. Zudem gehen wertvolle Rohstoffe wie Eisen oder Kupfer verloren. So können aus 14 Tonnen Elektroaltgeräten etwa eine Tonne Kupfer recycelt werden.

Was hat sich geändert? Ein Beispiel: Große Elektrofachhändler müssen jetzt kostenlos Elektrogroß- und -kleingeräte annehmen, auch wenn diese nicht bei ihnen gekauft wurden. Besitzen die Geräte Batterien oder Akkus, müssen diese vorab entfernt werden (wenn möglich), da sie gesondert verwertet werden. Es gilt: Bitte keine Batterien und Akkus in den Hausmüll oder in die gelbe Tonne werfen!

Für die kostenfreie Entsorgung stehen auch weiterhin die vier Recyclinghöfe der Wirtschaftsbetriebe Duisburg (WB) zur Verfügung. Für kleine Geräte gibt es zusätzlich die orange-farbenen „e-Tonnen“, die vor allem an öffentlichen Orten, wie etwa an öffentlichen Gebäuden der Stadt, Bezirksämtern oder Bürger-Service-Stationen, zu finden sind. Außerdem besteht die Möglichkeit, per Anmeldung die Sperrgutabholung zu nutzen.

Noch funktionstüchtige IT-Geräte wie Laptops oder PCs können im Recyclingzentrum Nord, Im Holtkamp 84 in DU-Hamborn, abgegeben werden, oder der Kundenberater der WB nimmt diese mit. Persönliche Daten sollten zuvor gelöscht werden!

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage der Wirtschaftsbetriebe Duisburg unter www.wb-duisburg.de oder unter Telefon 0203 283-3000.

Menschen-Kicker-Turnier im RheinPark

109 Tore und eine ganze Menge Spaß

Auch beim diesjährigen Menschen-Kicker-Turnier „R(h)ein für Duisburg“ gaben wieder Spannung und Spaß den Ton an. Der Verbund „Die Duisburger Wohnungsgenossenschaften. Ein sicherer Hafen.“, zu dem auch die GEWOGÉ gehört, sorgte mit seiner beliebten Veranstaltung im RheinPark in Hochfeld auf dem Sandstrand neben dem Restaurant „Ziegenpeter“ wieder für gute Laune bei allen Beteiligten.

Acht Duisburger Ballsportvereine aus dem gesamten Stadtgebiet gingen auf Torjagd, und alle verließen den RheinPark als Sieger. Denn alle Teams erhielten Trikotgutscheine im Gesamtwert von knapp 7.000 Euro. Allein das Siegerteam, das Studententeam von TuRa 88 Duisburg, kann sich für 1.500 Euro einkleiden lassen. Die Neudorfer, die als „Drittvertretung“ in der Fußball-Kreisliga B zu Hause sind, büffeln nebenan an der Universität Duisburg-Essen oder haben dort ihren Abschluss gemacht. Im Endspiel trumpten sie mit 10:5 gegen den VfL Rheinhausen auf.

Entspannung gepaart mit sportlichem Einsatz sorgten für einen kurzweiligen Tag mit insgesamt 109 Toren in 16 Spielen. Für zusätzliche Aufmerksamkeit sorgte auch der Stargast des Turniers: Francesco Kiesewetter, alias „Cesco47“. Der Rapper aus Meiderich, der in einer GEWOGÉ-Genossenschaftswohnung aufgewachsen ist und immer noch dort lebt, sorgte zu Beginn des Jahres in der RTL-Castingshow „Deutschland sucht den Superstar“ für Furore. Er übergab die Pokale und schrieb Autogramme.

Es wurde um jeden Ball gekämpft.



Wer ist zuständig für die Schnee- und Eisbeseitigung?

Eine Hausordnung sorgt unter anderem für die Sicherheit der Bewohner. Es entstehen in einem Mietverhältnis auch Pflichten, deren Einhaltung und Umsetzung allen zugute kommt. Wie sieht die Regelung bei Schnee und Eis aus? Wer ist für die Beseitigung zuständig?

Grundsätzlich müssen die Mieter/Nutzer der Erdgeschosswohnungen den Zugang zum Haus, den Bürgersteig und den Zugang zu den Müllboxen von Schnee und Eis frei halten. Das gleiche gilt sinngemäß für Garagenmieter.

In der Winterdienst-Verordnung der Stadt Duisburg wird das ganze Prozedere noch einmal konkretisiert. Unter „Winterdienstwartung durch die Anlieger“ heißt es unter anderem: Es kann mit Asche, Sand, Sägemehl, Splitt oder Granulat gestreut werden. Der weggeräumte Schnee muss so gelagert werden, dass weder der Verkehr noch der Wasserabfluss behindert werden. Auf keinen Fall gehört der Schnee in den Rinnstein!

Der Schnee ist auf den an die Fahrbahn grenzenden Teil des Gehwegs oder wo dies nicht möglich ist auf dem Fahrbahnrand so zu lagern, dass der Fahr- und Fußgängerverkehr hierdurch nicht mehr als unvermeidbar gefährdet oder behindert wird. Die Einläufe in Entwässerungsanlagen und die Hydranten sind von Eis und Schnee frei zu halten. Schnee und Eis von Grundstücken dürfen nicht auf den Gehweg und die Fahrbahn geschaffen werden.

Auf Gehwegen ist bei Eis- und Schneeglätte zu streuen, wobei die Verwendung von Salz oder sonstigen auftauenden Stoffen grundsätzlich verboten ist; ihre Verwendung ist nur erlaubt in besonderen klimatischen Ausnahmefällen (z. B. Eisregen), in denen durch Einsatz von abstumpfenden Mitteln keine hinreichende Streuwirkung zu erzielen ist, an gefährlichen Stellen an Gehwegen, wie z. B. Treppen, Rampen, Brückenauf- oder -abgängen, starken Gefäl-

le- bzw. Steigungsstrecken oder ähnlichen Gehwegabschnitten. Baumscheiben und begrünte Flächen dürfen nicht mit Salz oder sonstigen auftauenden Materialien bestreut werden.

In der Zeit von 7 bis 20 Uhr gefallener Schnee und entstandene Glätte sind unverzüglich nach Beendigung des Schneefalls bzw. nach dem Entstehen der Glätte zu beseitigen. Nach 20 Uhr gefallener Schnee und entstandene Glätte sind an Werktagen bis 7 Uhr, an Sonn- oder Feiertagen bis 9 Uhr zu beseitigen.

Ein Tipp: Gemeinsames Beseitigen von Schnee und Eis geht viel schneller. Anderen beim Schneeschippen zuzusehen, ist doch wirklich nicht prickelnd!

Reparaturmeldungen und Notdienste

Wie bisher können Sie Ihre Reparaturmeldung unter unserer Telefonnummer **0203 80918-0** durchgeben. Außerhalb unserer Geschäftszeiten finden Sie die Rufnummern der Firmen, die im Notdienst wichtige Arbeiten durchführen, auf dem Aushang in Ihrem Treppenhaus, ggfs. auch auf dem Ordner Ihrer Mietvertragsunterlagen oder im Internet unter www.gewoge-duisburg.de in der Rubrik „Servicenummern“. Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne ein Informationsblatt mit Firmennamen und Telefonnummern zu. Bitte melden Sie sich hierfür auch unter der Rufnummer **0203 80918-0**.



Michaela Eichelberg (links) und Traute Jakubowski bei der Verabschiedung.

Verabschiedung von Traute Jakubowski

Ein großes Dankeschön gab es jetzt für Traute Jakubowski. Seit 1979 hatte ihr im Mai 2013 verstorbener Ehemann Heinz als Hausmeister für die GEWOGÉ gearbeitet, vorwiegend für das Haus Deichstraße 55 in Laar. Traute Jakubowski half ihrem Mann bei allen möglichen Gelegenheiten und unterstützte ihn nach Kräften. Nach seinem Tod betreute sie das Objekt Deichstraße 55 eigenständig. Nach fast 40 Jahren Einsatz gab es jetzt von GEWOGÉ-Mitarbeiterin Michaela Eichelberg zur Verabschiedung einen schönen Blumenstrauß.



Wir trauern um

Ralf Bleckmann

der im Alter von 53 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist. Seit 1972 war er Mitglied unserer Genossenschaft und seit 13 Jahren Mitglied des Aufsichtsrates.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Zu schade für den Müll

Wir sind zu einer Wegwerf-Gesellschaft geworden. Aber eine vorschnelle Entsorgung scheinbar überflüssiger Dinge muss nicht sein. Vieles, das wir als nutzlos bzw. veraltet empfinden, können andere vielleicht ja noch gebrauchen. Wir könnten damit anderen und natürlich auch uns eine Freude bereiten und zudem die Umwelt schonen.

Aber wohin mit den ausrangierten Sachen? Bei Kleidung gibt es bekannte Anlaufstellen. Für gut erhaltene Möbel, funktionstüchtige Elektrogeräte sowie Gebrauchsgegenstände, die andere noch nutzen könnten, haben die Wirtschaftsbetriebe Duisburg mit dem Tausch- und Verschenkmarkt unter www.verschenkmarkt-duisburg.de/info.asp eine kostenlose und nicht kommerzielle Online-Plattform eingerichtet.

Fassadensanierung bringt neuen Glanz

Stillstand bedeutet Rückschritt. So denken auch die Verantwortlichen der GEWOGÉ und handeln entsprechend. In neuem Glanz präsentieren sich die Objekte an der Turm-/Werthstraße in Laar. Die Neugestaltung darf sicherlich als gelungen bezeichnet werden und sorgt für eine sichtbare Aufwertung der jeweiligen Objekte. Die Arbeiten an der Gartenseite werden voraussichtlich Ende dieses Monats (Dezember 2016) abgeschlossen sein.

In neuer Optik: das Haus Turmstraße 16.



Geschäftspartner, bei denen wir uns für die gute Zusammenarbeit bedanken und die wir gerne empfehlen:

Elektro Croy

Karlstraße 33-35, 47119 Duisburg
Telefon 0203 81178

Rumpelkammer Gerhard Auth, Entrümpelungen/ Haushaltsauflösungen

Telefon 0203 41799091, Mobil 0172 2693781,
Fax 0203 41799094
www.team-rumpelkammer.de

Sanitär und Heizung H.-G. Fänderich

Hochfeldstraße 67, 47198 Duisburg
Telefon 02066 8448

Techem Energy Services GmbH

service@techem.de

Schlüsseldienst Langfeldt

Friedrich-Ebert-Straße 107, 47119 Duisburg
Telefon 0203 84569

Malerbetrieb Oliver Pöllinger

Gerichtsstraße 34, 47137 Duisburg,
Telefon 0203 448916, Fax 0203 9304234,
oliver-poellinger@web.de

Ebel-Haustechnik Jürgen Ebel

Schelmenweg 33-37, 47229 Duisburg
Telefon 02065 99060

H. Becker GmbH, Fensterbau u. Tischlerei

Turmstraße 10, 47119 Duisburg
Telefon 0203 800490
www.becker-fensterbau.de

Dächer-Fassaden-Bauklempnerei Wodach GmbH

Karrenweg 61, 47239 Duisburg
Telefon 02151 404504

Schlosserei Schlüter, Inh. Marc Schlüter

Heinrich-Herz-Straße 3 a46244 Bottrop-Kirchhellen
Telefon: 02045 82610

Liesen GmbH Schreinerei – Bestattungshaus

Buschstraße 22, 47166 Duisburg
Telefon: 0203 555930
www.liesen-duisburg.de

Therapiezentrum-Laar B. Schmidt

Krankengymnastik, Massage, Lymphdrainage
Friesenstraße 19, Telefon 0203 8788445

Frank Boßmann Maurer- und Betonbauerbetrieb

Bahnhofstraße 175 B, 47137 Duisburg,
Telefon:0203 4495478,
frank.boßmann@t-online.de

Bodenausstattung K.H.Klein GmbH

Horststr. 45, 47137 Duisburg, Telefon: 0203-442267
www.khklein-fussboden.de

A. & B. Keßner GmbH & Co.KG – Schädlingsbekämpfung

Margarethenstraße 47, 47198 Duisburg, Telefon: 02066 8794
www.abkessner.de, E-Mail: info@abkessner.de

Immer aktuell informiert unter
www.gewoge-duisburg.de

IMPRESSUM

Herausgeber: GEWOGGE Duisburg-Ruhrort eG
Jahnstr. 32, 47119 Duisburg
Tel.: 0203 80918-0

E-Mail: info@gewoge-duisburg.de

Internet: www.gewoge-duisburg.de

Verantwortlich: Vorstände Stephan Oberhoff und Peter Sander

Redaktion: Martin Plich

Gestaltung: Ulrich Overländer, www.overlaender.de

Produktion: [derBeran] Service, www.derBeran.de

WIR GRATULIEREN RECHT HERZLICH ZUM GEBURTSTAG

Alfred Effenberg	06.07.1926	90 Jahre	Margarete Gil	04.10.1931	85 Jahre
Manfred Weiser	09.07.1931	85 Jahre	Bruno Schmidt	20.10.1921	95 Jahre
Karlheinz Isegrei	17.07.1936	80 Jahre	Klaus Maas	23.10.1931	85 Jahre
Hedwig Klockenberg	21.07.1926	90 Jahre	Martha Schmidtke	30.10.1925	91 Jahre
Wilhelm Hagenhoff	24.07.1926	90 Jahre	Edward Paul	02.11.1916	100 Jahre
Helene Mrosek	28.07.1923	93 Jahre	Helene Bewer	11.11.1926	90 Jahre
Karin Körner	28.07.1936	80 Jahre	Anna Willems	12.11.1919	97 Jahre
Curt Schroers	30.07.1923	93 Jahre	Edith Schulz	15.11.1924	92 Jahre
Anna-M. Vollmüller	23.08.1924	92 Jahre	Marita Alter	15.11.1936	80 Jahre
Edith Florack	25.08.1926	90 Jahre	Ernst Wunn	17.11.1924	92 Jahre
Lieselotte Klatt	31.08.1936	80 Jahre	Anna Auer	28.11.1924	92 Jahre
Margret Pleyer	01.09.1931	85 Jahre	Harry Leithner	01.12.1931	85 Jahre
Waltraud Blöhs	01.09.1936	80 Jahre	Theodor Behrendt	06.12.1925	91 Jahre
Käthe Alberts	03.09.1925	91 Jahre	Irmgard Schwarz	15.12.1924	92 Jahre
Johann Michels	17.09.1936	80 Jahre	Norbert Kaßel	19.12.1936	80 Jahre
Eleonore Rauhut	23.09.1924	92 Jahre	Heinrich Wiegand	24.12.1918	98 Jahre
Käthe Steenvoort	24.09.1936	80 Jahre	Willi Weyers	29.12.1925	91 Jahre
Josef Aman	27.09.1936	80 Jahre			